

WS

2020/21

01554137

17.12.2020

Seminar aus BIS
LV- Nummer 0100
ao.Univ.Prof. Dr. Rony G. Flatscher

Marko Dzigumovic/ h1554137
Wien am 17.12.2020

WU

**WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS**

**[VERGLEICH UND KRITISCHE EVALUIERUNG DER
VERRECHNETEN KOSTEN BEIM BEZAHLEN ÜBER
NFC MIT KREDITKARTEN UND BANKOMATKARTEN
ANSTATT MIT BARGELD]**

In dieser Arbeit geht es um die Veranschaulichung der Gebühren, welche beim Einsatz von NFC- Karten und Bargeld anfallen und um den Vergleich dieser Gebühren.

EIGENSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

ICH VERSICHERE:

DASS ICH DIE SEMINARARBEIT SELBSTSTÄNDIG VERFASST, ANDERE ALS DIE ANGEGEBENEN HILFSMITTEL NICHT BENUTZT UND MICH AUCH SONST KEINER UNERLAUBTEN HILFE BEDIENT HABE.

DASS ICH DIESES SEMINARARBEITSTHEMA BISHER WEDER IM IN- NOCH AUSLAND (EINER BEURTEILERIN/ EINEM BEURTEILER) IN IRGEND EINER FORM ALS PRÜFUNGSARBEIT VORGELEGT HABE.

DASS DIESE ARBEIT MIT DER VOM BEGUTACHTER BEURTEILTEN ARBEIT ÜBEREINSTIMMT.

DATUM: 17.12.2020

UNTERSCHRIFT: DZIGUMOVIC MARKO



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. NFC- Zahlungssystem	2
3. Kredit- und Prepaidkarten.....	3
3.1 Mastercard	4
3.2 Visa	5
3.3 Diners Club	6
3.4 Discover Financial Services.....	6
3.5 American Express	7
3.6 China UnionPay	9
3.7 Japan Credit Bureau	9
4. Bankomatkarten.....	10
5. Gebühren beim Einsatz von Bargeld	11
5.1 Bei Zahlungen.....	11
5.2 Beim Geldwecheln bei Banken	12
6. Gebühren beim Einsatz von NFC- Karten.....	13
6.1 Diners Club	14
6.2 Paylife	15
6.3 American Express	15
6.4 Advanzia	16
6.5 Bawag	17
7. Preiswerte Onlinebanken.....	18
7.1 N26	18
7.2 Revolut.....	19
7.3 Transferwise	20
8. Zusammenfassung.....	24
Literaturverzeichnis.....	26

1. Einleitung

In dieser Seminararbeit geht es um die bekannten und versteckten Kosten, welche beim Bezahlen mit NFC- fähigen Karten und Bargeld anfallen.

Eventuell stellt sich jetzt schon die Frage, was mit versteckten Kosten gemeint ist und ob es so etwas überhaupt gibt. Es fallen aber bei vielen Zahlungen, Währungswechslungen und anderen Transaktionen Kosten an, welche auf den ersten Blick nicht als solche erkennbar sind und genau auf diese wird in dieser Seminararbeit eingegangen.

Für das bessere Verständnis bezüglich solcher versteckten Kosten werden auch Beispiele aus dem täglichen Gebrauch genannt, welche bis dato eventuell noch völlig unbekannt waren.

Neben dem Vorzeigen dieser Kosten und wie und wo diese anfallen, werden auch Beispiele vorgestellt, wie eben solche vermieden oder zumindest reduziert werden können.

Im Hauptteil dieser Arbeit, werde ich zu Beginn das NFC- Zahlungssystem erklären und dann eine Übersicht über die bekanntesten Kartenorganisationen geben. Diese Übersicht wird den Marktanteil beinhalten, die Anzahl der Akzeptanzstellen sowie der jeweiligen Kunden und eventuelle Bonusprogramme und die Produktübersicht enthalten.

Neben Kreditkarten, gibt es auch Prepaidkarten. Diese unterscheiden sich zu der gewöhnlichen Kreditkarte -wie der Name schon sagt- insofern, dass bei diesen kein Kreditrahmen verfügbar ist, sondern vorab ein Guthaben eingezahlt werden muss. Sonst gibt es keinen weiteren Unterschied.

Im nächsten Punkt wird die Bankomatkarte -auch Debitkarte genannt- vorgestellt, bevor ich zu den Gebühren beim Einsatz von Bargeld komme. Bei dieser Kartenart erfolgt die Abbuchung direkt über das hinterlegte Bankkonto.

Beim Einsatz von Bargeld, können auch Gebühren anfallen. Das kann entweder bei Zahlungen stattfinden oder beim Wechseln in andere Währungen und genau darüber handelt dieser Punkt der Arbeit.

Der nächste Punkt behandelt die Gebühren, welche beim Einsatz von NFC- Karten entstehen. Hier wird ersichtlich, dass die Bank, über welche man die Karte erhält, die jeweiligen Gebühren festlegt und verrechnet. Hier gebe ich dann auch einen Überblick über einige Kartenanbieter und über die Gebühren, welche diese beim Einsatz der Karten verrechnen. In diesem Abschnitt werden die unterschiedlichen Kosten für den Einsatz von Kreditkarten zwischen den Anbietern deutlich.

Weiters folgt dann eine Übersicht über drei Onlinebanken, welche sogenannte Reisekreditkarten anbieten, im Endeffekt aber normale Kredit- beziehungsweise Prepaidkarten sind, sich aber stark bei den Gebühren von anderen Banken unterscheiden.

Anschließend fasse ich nochmal das wichtigste zusammen und beantworte meine Forschungsfrage „Wie kann bei der Verwendung von NFC- und Bargeldzahlungen die größte Kosteneffizienz bei der Gebührenverrechnung erreicht werden?“ und leite so das Ende meiner Seminararbeit ein.

2. NFC- Zahlungssystem

Die Abkürzung NFC steht für „*Near Field Communication*“ und steht für das kontaktlos bezahlen mit der Karte. Hierzu reicht es, die Karte nur sehr leicht beziehungsweise ganz nahe auf das Bezahlterminal zu legen, um eine Zahlung durchzuführen. Diese NFC- Technologie beschränkt sich nicht nur auf Kredit-, Prepaid- oder Bankomatkarten, sondern findet bei jeder dieser Kartenarten Anwendung. Es können auch Zutritte zu Gebäuden mit NFC- fähige Geräten geregelt werden, indem man eine Karte an das Lesegerät hält und dieses daraufhin überprüft, ob die Karte berechtigt ist oder nicht.

Bei dieser Bezahlart, kommen verschiedene Systeme dieser Nahfeldkommunikation zum Einsatz. Ein System heißt PayPass, welches von der Kreditkartengesellschaft Mastercard ist, während das System von der Kartenorganisation Visa den Namen Paywave trägt. Girogo ist ein weiteres System, welches von der Deutschen Kreditwirtschaft im Jahr 2012 eingeführt wurde. Es ermöglicht die Funktion der kontaktlosen Bezahlung auf der Girocard.

Die Nahfeldkommunikation, überträgt Daten mit einer Geschwindigkeit mit bis zu 424 kBit/s, was langsamer als die Übertragung über Bluetooth ist. In der Theorie geht NFC auf eine Distanz von bis zu vier Zentimetern, jedoch beträgt der maximale Abstand in der Praxis nur ungefähr einen Zentimeter. Was sich zuerst eventuell wie ein Nachteil anhört, ist eigentlich auch gleich ein Vorteil. Durch diese geringe Entfernung, fällt ein Missbrauch der Karte durch Fremde Personen sehr schwer. (mstahl, 2020)

Heutzutage verfügen so gut wie alle Karten -unabhängig ob Kredit-, Prepaid- oder Bankomatkarte- über einen NFC- Chip, um kontaktlose Zahlungen tätigen zu können. Diese geringe Distanz sorgt auch dafür, das beim vorbeigehen an einem Zahlterminal nicht unabsichtlich eine Zahlung ausgelöst werden kann. Es sind jedoch nicht nur Karten mit diesem Chip beziehungsweise dieser Funktion ausgestattet, sondern immer mehr Smartphones und Smartwatches. Jedoch muss neben der Karte, der Uhr oder dem Handy, auch das Terminal über die Möglichkeit einer kontaktlosen Zahlung verfügen. Die Funktion bei all diesen Geräten wird mit einem Symbol gekennzeichnet, welches aus geschwungenen Linien besteht.

Wird eine Transaktion über die NFC getätigt, so werden in weiterer Folge die Karteninformationen wie Kartenummer, Ablaufdatum und der Betrag übermittelt. (Lietzau, 2018) (Preißler, 2018)

Eine Zahlung über NFC erfolgt bis zu einem bestimmten Betrag ohne PIN- Eingabe. Dieser Höchstbetrag für kontaktlose Zahlungen ohne Eingabe der PIN ist in jedem Land anders festgesetzt. Während man in Deutschland bis 50,-€ pro Transaktion ohne PIN- Eingabe tätigen kann, liegt das Limit in Österreich bei 25€ pro Transaktion. (Kannenberg, 2020)

Dieser Höchstbetrag lässt sich auch nicht auf Kundenwunsch anpassen.

In Österreich wurde der Höchstbetrag von 25,-€ für die Dauer der COVID-19 Krise auf 50,-€ angehoben, während man aktuell in der Schweiz statt ursprünglich 40 CHF nun 80 CHF kontaktlos ohne PIN zahlen kann. (PostFinance, 2020)

Zahlt in Österreich ein Kartennutzer über NFC einen Gesamtbetrag von 125€ in beispielsweise drei Transaktionen ohne PIN- Eingabe, muss er die Karte erneut als Sicherheit stecken und die PIN eingeben. Dann hat er wieder 125€ bis zur nächsten PIN- Eingabe. (ORF, 2020)

Diese Limits wurden von den jeweiligen Herausgebern der Karte erhöht. Der Kartenanbieter Mastercard legte hier fest, dass nun 50€ statt der bisherigen 25€ pro Transaktion ohne PIN- Eingabe erfolgen können. Der Konkurrent Visa hat dieses Limit bereits im Jahr 2017 erhöht und so den jeweiligen Banken ermöglicht, selbst zu entscheiden, ob diese 25€ oder 50€ also Höchstbetrag festlegen möchten.

3. Kredit- und Prepaidkarten

Die Ausstellung einer Kreditkarte setzt immer eine positive Bonitätsprüfung voraus. Wie bereits erwähnt, gibt es Kreditkarten, welche nur von einer Bank ausgestellt werden und andere, welche das Kreditkarteninstitut selbst ausgibt.

Es gibt weltweit mehrere Anbieter von Kreditkarten. In Europa sind Mastercard, Visa, American Express, Diners Club und Discover Financial Services, welche die Muttergesellschaft von Diners Club ist, sehr bekannt und vertreten. Daneben gibt es aber auch Asiatische Anbieter, wie etwa China UnionPay und Japan Credit Bureau.

Neben der klassischen Kreditkarte, welche sicher jedem ein Begriff ist, gibt es auch Debit- und Prepaidkarten. Jedoch bietet nicht jede Kartengesellschaft auch alle Kartenarten an. Auf diese Punkte wird aber später noch genauer eingegangen.

Bei Prepaidkarten handelt es sich nicht um Kreditkarten im klassischen Sinn, da hier kein Kreditrahmen verfügbar ist. Bei diesen Karten muss nämlich der Betrag im Vorhinein aufgeladen werden und nur dieser aufgeladene Betrag steht zur Verfügung. Der Vorteil hierbei ist, dass man sich nicht verschulden kann, da man nur das Geld ausgeben kann, welches man auch wirklich besitzt. Die Akzeptanz von Prepaidkarten ist deswegen aber nicht eingeschränkt, da sie weiterhin eine Mastercard oder Visa sind. Der Anbieter American Express oder beispielsweise auch Diners Club, bieten keine Prepaidkarten an, während es von Mastercard und Visa alle Varianten gibt.

In den folgenden Abschnitten werden die oben erwähnten Kartenanbieter vorgestellt. Einige dieser Karteninstitute stellen ihre Karten nur selber aus und andere Anbieter sind nur über eine Bank zu erhalten. Ein bekannter Anbieter, welcher keine Bank an sich ist, wo man ein Bankkonto eröffnen kann, ist PayLife. Über Paylife kann man eine Mastercard und eine Vise beziehen kann.

3.1 Mastercard

Die Kreditkartengesellschaft „Mastercard“ gehört zu den größten Anbietern und belegt im Jahr 2020 den 10. Platz der Wertvollsten Marken der Welt, mit einem Markenwert von 108,13 Milliarden US-Dollar. Dieses Unternehmen gehört nicht nur bei den Kreditkartenanbietern zu den ganz großen, wie die Zahlen oberhalb zeigen. (Statista Research Department, statista.com, 2020)

Die Mastercard Incorporated hat ihren Sitz in den USA, genauer gesagt in Purchase, New York und ist ein börsennotierter Zahlungsdienstleister. Im Jahr 2019 waren rund 18.600 Mitarbeiter bei dem Unternehmen beschäftigt.

Mastercard ist eine der beiden großen internationalen Gesellschaften für Zahlungskarten. Zu diesen Zahlungskarten zählen Kreditkarten, Debitkarten und auch Prepaidkarten, auf welche später genauer eingegangen wird. Sie stellen diese Karten nicht selber aus, sondern vergeben nur weltweit Lizenzen an Banken für die Ausgabe ihrer Karten. Diese Banken entscheiden über die anfallenden Gebühren der Karten. Hierzu zählen -genau wie bei Visa- Jahresgebühr, gebühren beim Einsatz der Karte im Ausland und fremder Währung, sowie dem Funktions- und Versicherungsumfang.

Mastercard bietet neben einer standard Kreditkarte auch noch weitere Modelle an. Hierzu zählen die Mastercard Gold und Platinum. Es wird auch eine Mastercard Co- Branding Karte angeboten, mit welcher man exklusive Vorteile bei ausgewählten Partnern genießt, sowie eine Debit- und Prepaidkarte. Zusätzlich bietet Mastercard die Maestro Karte an.

Laut dem Stand von Mai 2018, gibt es weltweit rund 44 Millionen Akzeptanzstellen für die Mastercard und 2,3 Milliarden ausgestellte Karte. (Kreditkarte.net, kein Datum)

Es gab mehrere Skandale und Kritiken an Mastercard und Visa. In den 1980er und 1990er Jahren verfolgten diese beiden Karteninstitute eine systematische Benachteiligung von Konkurrenten American Express. Sie fügten ihren Verträgen spezielle Klauseln hinzu, welche zum Ziel hatten, das Geschäft von Banken mit American Express zu beeinflussen und sie davon abzuhalten. Gegen diese Machenschaften von Mastercard und Visa ist jedoch das US- Justizministerium vorgegangen. Im Jahr 2004 reichte daraufhin das systematisch benachteiligte Karteninstitut American Express Klage ein. Vier Jahre später, also im Jahr 2008, stimmte dann Mastercard einem Vergleich zu und zahlte insgesamt 1,8 Milliarden Dollar an American Express. (Dash, 2008)

Ein weiterer Skandal um Mastercard ereignete sich im Jahr 2016 in Großbritannien. Damals wurde die Kartengesellschaft auf 16,5 Milliarden Euro Schadenersatz verklagt. Ihnen wurde vorgeworfen, die Preise für ihre Verbraucher in die Höhe getrieben zu haben, indem sie zu hohe Gebühren verrechnet haben. Es handelte sich um eine Sammelklage von insgesamt 46 Millionen britischen Verbrauchern. (Handelsblatt.com, 2016)

Jedoch wurde diese Klage drei Jahre später vom Gericht abgewiesen. (dpa, 2017)

Mastercard wurde dann im Jänner 2019 von der EU- Kommission wegen überhöhter Gebühren zu einer Strafzahlung in Höhe von 570 Millionen Euro verurteilt. Das Unternehmen hinderte Händler daran, Banken aus anderen EU- Ländern mit besseren Konditionen zu nutzen, was dazu führte, dass die Kosten für die Kunden gestiegen sind. Mit diesem Vorgehen, verstieß Mastercard gegen die Kartellvorschriften. (Zeit Online, dpa, Reuters, & gra, 2019)

3.2 Visa

Die Kreditkartengesellschaft Visa Incorporated gehört ebenfalls zu den größten Anbietern und belegt im Jahr 2020 den 5. Platz der Wertvollsten Marken der Welt, mit einem Markenwert von 186,81 Milliarden US- Dollar. Das Kürzel Visa, steht für „Visa International Service Association“.

Diese Kreditkartengesellschaft stellt -genau wie Mastercard- selbst keine Karten aus, sondern vergibt nur weltweit Lizenzen an Banken für die Ausgabe ihrer Karten. Diese Banken entscheiden über die anfallenden Gebühren der Karte. Hierzu zählen -genau wie bei Mastercard- Jahresgebühr, gebühren beim Einsatz der Karte im Ausland und fremder Währund, sowieo dem Funktions- und Versicherungsumfang. Der zuständige Standort für Europa liegt in London-Westminster.

Visa bietet mit der Visa payWave card die Möglichkeit an, kontaktlos per Near Field Communication (NFC) zu bezahlen. Für Privatpersonen werden neben einer klassischen Kreditkarte auch Premiumkarten angeboten. Zu diesen Premiumkarten zählen die Visa Gold, Visa Platinum und Visa Infinite, wobei die letzte auch die exklusivste Variante ist.

Geschäftskunden stehen die Visa Business und Visa Corporate zur Verfügung. Über die Vergabe dieser Karten entscheidet jedoch die jeweilige Bank im Rahmen einer Bonitätsprüfung. Die Visa Kreditkarte wird weltweit in 200 Ländern angeboten und kann an über 46 Millionen Akzeptanzstellen und 2 Geldautomaten genutzt werden. (Visa, Visaurope.at, 2020)

Die Sicherheit ist bei Visa auch sehr hoch, aufgrund der EMV-Chip-Technologie. Die Abkürzung EMV steht für Europay International, Mastercard und Visa, also für jene drei Unternehmen, welche diese Technologie entwickelt haben. Die Kommunikation erfolgt über die Near Field Communication auf eine -in der Praxis- maximale Entfernung von einem Zentimeter. Dadurch können versehentliche Zahlungen im Vorbeigehen ausgeschlossen werden. So ist es auch nicht möglich, dass eine Zahlung von mehreren Karten abgebucht wird, wenn zwei oder drei Karten gleichzeitig an das Lesegerät gehalten werden. (Visa, visa.de, 2020)

3.3 Diners Club

Diners Club ist ein Kreditkartenunternehmen, welches im Besitz von Discover Financial Services ist und 1950 gegründet wurde. Einer der Gründer, Frank X. McNamara, gilt als der Erfinder der Kreditkarte. Mit der Diners Club Kreditkarte kann man in über 200 Ländern weltweit bei mehr als 35 Millionen Akzeptanzstellen bezahlen. (Diners Club, dinersclub.at, 2020)

Die Kreditkarte von Diners Club wird im Gegensatz zu Visa und Mastercard nicht von einer Bank ausgestellt, sondern von Diners Club direkt. Hierzu benötigt man vorher selbstverständlich ein Bankkonto, über welches dann die Kreditkarte abgerechnet wird. Einzig kann noch bei der Bank Austria auch eine Kreditkarte von Diners Club beantragt werden. Diese wird dann mit einem Co-Branding von Bank Austria ausgestellt. (bankaustria, 2020)

Diners Club bietet Privatkarten, Firmenkarten und Co-Brands Karten an. Zu den Privatkarten zählen die Vintage Card, Gold Card, Golf Card, Classic Card und eine Student Card. Bei der Student Card beträgt die Jahresgebühr beispielsweise 24€ und stellt somit in dieser Hinsicht die günstigste Karte dar, während die Vintage Card jährlich 140€ kostet und somit die teuerste ist. Die Diners Club Kreditkarte für Studenten bietet einen Rahmen von 3.000,-€ monatlich mit der Option auf Teilzahlung, wofür Zinsen anfallen. Neben Diners Club, werden auch Kreditkarten von Mastercard und Visa bei den jeweiligen Banken als Studentenkreditkarten ausgestellt. Bei American Express gibt es die Option nicht.

Alle Karten bieten unter anderem den Vorteil, dass man Zutritt zu den Lounges an Flughäfen hat und schneller durch die Sicherheitskontrollen kommen kann. (Diners Club, dinersclub.at, 2020)

3.4 Discover Financial Services

Die Discover Card ist eine Kreditkarte, welche fast ausschließlich in den Vereinigten Staaten von Discover Financial Services ausgegeben wird und zählt ungefähr 50 Millionen Karteninhaber und über vier Millionen Akzeptanzstellen. Wie bereits im vorherigen Absatz erwähnt, gehört die Kreditkartengesellschaft Diners Club der Discover Financial Services.

Diese übernahm im Juli 2008 das Kreditkartenunternehmen Diners Club von der Citigroup für 165 Millionen US-Dollar. Durch diese Übernahme, erhoffte sich Discover Financial Services eine Ausweitung ihres Marktanteils, da Diners Club zum damaligen Zeitpunkt 30 Milliarden Dollar an jährlichen Kartenvolumen außerhalb von Nordamerika generierte. Dadurch können jetzt Diners Club Kreditkarten bei Händlern akzeptiert werden, wo Karten von Discover Financial Services zum Einsatz kamen und umgekehrt. (Reuters, 2008)

Die Anzahl der Akzeptanzstellen außerhalb der Vereinigten Staaten wurde in den letzten Jahren stark ausgebaut. Auf Grund der Mitgliedschaft im Pulse-Netzwerk wird die Karte ausserdem von nahezu allen Geldautomaten weltweit akzeptiert. Eine Allianz mit China UnionPay hat die Akzeptanz von Discover Financial Services international sehr gestärkt.

3.5 American Express

Bei American Express -oder auch bekannt als Amex- handelt es sich um einen US amerikanischen Finanzdienstleister und Anbieter von Kreditkarten, welcher weltweit tätig ist. Zusätzlich bietet das Unternehmen unter anderem Versicherungen an. American Express stellt -im Vergleich zu Mastercard und Visa- die Kreditkarten selber aus und rechnet die Umsätze nur über das Konto bei der Bank des Kartennutzers ab.

Grundvoraussetzung für den Erhalt einer American Express Kreditkarte ist die Volljährigkeit, ein Hauptwohnsitz in Österreich und eine österreichische Bankverbindung, wobei nach Ausstellung der Karte die Bankverbindung innerhalb des SEPA- Raumes möglich ist.

American Express bietet neben Kreditkarten für Privatkunden auch Karten für Geschäftskunden und ihre Mitarbeiter an. Insgesamt werden neu Kreditkarten angeboten. Die höchste Karte, für welche ein Antrag gestellt werden kann, ist die Platinum Card. Diese hat eine monatliche Gebühr von 50€ und bietet dementsprechend viele Vorteile, wie den umfangreichen Versicherungsschutz, den Zugang zu über 1200 Airport- Lounges, ein schnelleres Boarding und einen schnelleren Sicherheitsscheck am Flughafen. Zusätzlich erhält man 20.000 Membership Rewards Punkte als Belohnung.

Anzumerken ist hier, dass in den ersten drei Monaten ein Kartenumsatz von 3.000,-€ erfolgen muss, damit man diese Punktegutschrift erhält. Als Umsatz werden keine Bargeldabhebungen gezählt.

Bei diesen Membership Rewards Punkten handelt es sich um das Bonus- Punktesystem von American Express. Diese Punkte können beispielsweise Gutscheine von Amazon getauscht werden. Die 20.000 Willkommenspunkte entsprechen vom Wert her einem 100,-€ Amazon Gutschein. Bei der Platinum Card bekommt der Nutzer von umgesetzten Euro einen Membership Punkt als Belohnung. Nutzt man die Karte also oft für Flüge, Hotelbuchungen oder Einkäufe, kann man hier ganz schnell viele Punkte sammeln und sich diese als Gutschein auszahlen lassen. Bei entsprechendem Umsatz, hat man so die monatliche Gebühr der Karte ganz schnell wieder reingeholt. Das mindest Bruttojahreseinkommen muss für diese Karte 65.000€ betragen.

Neben der Platinum Card, gibt es für Privatkunden im absteigender Reihenfolge noch die Gold Card, die grüne American Express Card, die Aurum Card sowie die Blue Card. Die Gold Card ist im ersten Jahr Beitragsfrei und kostet danach 16,-€ pro Monat, bietet eben so wie die Platinum pro umgesetzten Euro einen Membership Punkt und Zugang zu Airport- Lounges aber ohne priority Boarding, setzt jedoch nur ein Bruttojahresgehalt von 30.000,-€ voraus. Die American Express Card ist ebenfalls im ersten Jahr kostenlos und kostet anschließend nur 6,-€ pro Monat, bietet ebenfalls einen Membership Punkt für jeden umgesetzten Euro, jedoch keine weiteren Vorzüge an Flughäfen. Ab einem Bruttojahreseinkommen von 25.000,-€ kann die Karte beantragt werden.

Die günstigsten Kreditkarten von American Express stellen die Aurum und die Blue Card dar, welche 90,-€ beziehungsweise 40,-€ ab dem zweiten Jahr kosten. Das Jahresmindesteinkommen für eine Ausstellung beträgt hier 25.000,-€ beziehungsweise 18.000,-€. Auch bei diesen Karten gilt der gleiche Membership- Reward. Die Blue Card bietet jedoch keine Reise- und Gepäckversicherung und keinen Kostenersatz bei Schlüsselverlust. Hier hat man bei Notfällen im Ausland lediglich einen 24h-Stunden- Kundenservice zur Verfügung sowie eine Verkehrsmittel- Unfallversicherung in Höhe von 100.000,-€, wenn die Reise mit der Blue Card gezahlt wurde. Alle American Express Karten bieten jedoch Schutz bei Käufen im Internet an, falls die Karte missbraucht werden sollte. Hier muss der Kunde für keine Schäden aufkommen.

American Express bietet auch Co- Branding Karten von BMW an, mit welchen man besondere Vorzüge und Rabatte auf beispielsweise Ersatzteile genießt. Für Geschäftskunden stehen die Business Gold Card oder die Business Card zur Verfügung. (American Express, americanexpress.com, 2020)

Es gibt eine weitere Kreditkarte von American Express, um die sich viele Mythen ranken. Diese Rede ist von der schwarzen American Express, der Centurion Card. Diese zählt zu den exklusivsten weltweit. Die Centurion Card, kann im Vergleich zu anderen Kreditkarte, nicht einfach beantragt werden. Hierzu muss man bereits American Express Kunde sein und über Jahre hinweg einen sechststelligen Kartenumsatz generieren. Erst danach gibt es die Möglichkeit, dass man von American Express selbst zu den Centurion Karte eingeladen wird. Da die Karte so exklusiv ist und nur ausgewählten Nutzern zur Verfügung steht, ist auch nicht zu viel über sie bekannt.

Jedoch weiß man, dass mehrere Tausend Euro Aufnahmegebühr zu entrichten sind und die Jahresgebühr auch im vierstelligen Bereich liegt. (Pfluger, 2010) (Baluch, 2019)

Im Jahr 2019 befanden sich weltweit 112,8 Millionen Kreditkarten von American Express im Umlauf, also deutlich weniger als bei Mastercard oder Visa. Ungefähr die Hälfte davon war in den USA ausgestellt. (Statista Research Department, statista.com, 2020)

3.6 China UnionPay

Ein Asiatischer Anbieter ist die China UnionPay, welche im März 2002 gegründet wurde und die einzige Kreditkartenorganisation in der Volksrepublik China ist. Sie steht unter der Aufsicht der chinesischen Zentralbank. China UnionPay bietet Kredit,- Debit- und Prepaidkarten an. (unionpayintl, Unionpayintl.com, 2020)

Neben Privatkunden können auch Geschäftskunden eine Kreditkarte beantragen. (unionpayintl, unionpayintl.com, 2020)

Neben einigen wenigen asiatischen Ländern, kann eine Kreditkarte von China UnionPay auch in den USA erhältlich. (unionpayintl, unionpayintl, 2016)

Der Online- Zahlungsdienstleister PayPal beginnt eine Kooperation mit China UnionPay, wodurch beide Anbieter weiter wachsen und ihren Markt ausbauen können. Der PayPal Account wird mit der China UnionPay verknüpft und dadurch können Zahlungen auch außerhalb von China durchgeführt werden. (IT- Times, 2020)

Eine weitere Kooperation von China UnionPay ist die mit Huawei. Genau so wie Google den eigenen Bezahlendienst GooglePay oder Apple den Dienst ApplePay hat, verfügt Huawei ebenfalls über einen eigenen Dienst, der sich Huawei Pay nennt. Neben dem chinesischen Hersteller Huawei, gibt es noch Honor, welcher ebenfalls Mobiltelefone herstellt. Die Nutzer dieser zwei Handymarken können in Zukunft die China Unionpay mit einem Smartphone verknüpfen, welches Huawei Pay unterstützt und so Zahlungen über NFC tätigen. (huawei, 2018)

3.7 Japan Credit Bureau

Die Kreditkartengesellschaft Japan Credit Bureau ist - wie der Name vermuten lässt - ein Kreditkartenanbieter aus Japan, welcher im Jahr 1961 gegründet wurde. Die Japan Credit Bureau verfügt insgesamt über 18 Millionen Akzeptanzstellen und ungefähr 70 Millionen Kartennutzer. Neben den asiatischen Länder, ist JCB auch im US amerikanischen Raum vertreten. Die JCB ist sogar auch in Europa vertreten, nämlich in Deutschland im Rahmen einer Kooperation mit der deutschen Kreditwirtschaft.

„Die Deutsche Kreditwirtschaft und JCB International (JCB) haben heute den Abschluss einer Vereinbarung zur Ausgabe von JCB/ girocard-Karten in Deutschland in Form eines sogenannten Co-Badging bekanntgegeben. Beim Co-Badging wird eine zweite Akzeptanzmarke auf die Karte aufgebracht, die die Akzeptanz in dem bezeichneten Zahlungssystem kenntlich macht.“ (Die Deutsche Kreditwirtschaft, 2011)

4. Bankomatkarten

Bankomatkarten -oder auch Debitkarten- greifen beim Bezahlen sofort auf das Konto zu, weshalb auch maximal soviel ausgegeben werden kann, wieviel am Bankkonto verfügbar es. Diese Karte bietet also keinen Überziehungsrahmen, wie es bei der Kreditkarte der Fall ist. Bei Bankomatkarten gibt es aber auch unterschiede beziehungsweise verschiedene Aussteller.

Jede Bank legt individuell ein Limit für das Abheben von Bargeld fest, da die KontoinhaberInnen die Bankomatkarte nicht ohne limit einsetzen können. Jedoch können sie mit der Bank dieses Limit vereinbaren, beziehungsweise anpassen lassen, um einen höheren oder niedrigeren Betrag pro Tag abheben zu können. Das Limit stellt gleich eine Sicherheit dar, weil so im Missbrauchsfall der Schaden reduziert werden kann. (oesterreich.gv.at-Redaktion, oesterreich.gv.at, 2020)

Eine „Girokarte“ ohne Maestro oder V- Pay Funktion, ist nur in Deutschland einsetzbar. Die Maestro-Bankkarte ist eine Karte von Mastercard, welche weltweit akzeptiert wird und zu den führenden Kartensystemen dieser Art zählt. Maestro basiert auf dem Chip & PIN System, bei welchem der Karteninhaber seine persönliche PIN bei Zahlungen oder Bargeldabhebungen eingibt. Das Konkurrenzsystem von Visa heißt V- Pay. Mit einer Karte welche die V- Pay Funktion besitzt, kann in den meisten Ländern Europas eingesetzt werden. (Ing, 2020)

Die EC- Karte wurde von der Girokarte abgelöst und ist die klassische Bankkarte, welche mit jedem Bankkonto erhältlich ist. Ihre Verwendung liegt im bargeldlosen bezahlen und abheben von Bargeld. Diese ist entweder in Kooperation mit Visa oder Mastercard erhältlich und enthält je nachdem das V-Pay oder Maestro branding. Während eine Maestro weltweit akzeptiert wird, beschränkt sich V-Pay auf das EU- Ausland.

Das bezahlen mit diesen Karten ist für den Kartennutzer in der Euro- Zone kostenlos, da der Händler die Kosten dafür trägt. Aus diesem Grund legen viele Händler einen Mindestbetrag für Kartenzahlungen fest. Außerhalb der Euro- Zone fallen bei der Bargeldbehebung jedoch Kosten an, welche der Kunde trägt. Die jeweiligen Kosten unterscheiden sich aber auch von Bank zu Bank.

Mit einer Maestro kann auch kontaktlos gezahlt werden. Die kontaktlose Zahlung erfolgt durch die „Near Field Communication“ (kurz NFC), welche schon weiter oben ausführlicher erklärt wurde. (oesterreich.gv.at-Redaktion, oesterreich.gv.at, 2020)

5. Gebühren beim Einsatz von Bargeld

In diesem Abschnitt werden die verschiedenen Gebühren beschrieben, welche beim Einsatz von Bargeld anfallen können. Hier wird ersichtlich, dass Bargeld immer noch einige Vorteile gegenüber NFC-Karten hat, sowohl für den Händler als auch für den Käufer. Jedoch bietet es dementsprechend auch einige Nachteile. Bargeld hat bei vielen Leuten noch einen hohen Stellenwert, da vor allem noch die Anonymität einfach noch gegeben ist und eben geschätzt wird. Dank der Eurozone, muss für Reisen in viele Länder kein Geld mehr gewechselt werden, wodurch Kosten wegfallen.

5.1 Bei Zahlungen

In diesem Abschnitt werden die verschiedenen Gebühren beschrieben, welche beim Einsatz von Bargeld anfallen können. Hier wird ersichtlich, dass Bargeld immer noch einige Vorteile gegenüber NFC-Karten hat, sowohl für den Händler als auch für den Käufer. Jedoch bietet es dementsprechend auch einige Nachteile. Bargeld hat bei vielen Leuten noch einen hohen Stellenwert, da vor allem noch die Anonymität einfach noch gegeben ist und eben geschätzt wird.

Für Händler bietet Bargeld auch einen sehr großen Vorteil, nämlich die Gebühr bei der Zahlungsabwicklung, welche beim Bargeld wegfällt. Beahlt man bei einem Händler mit Bargeld, erhält dieser die volle Kaufsumme, was bei dem Bezahlen mit Karte nicht der Fall ist. Hier muss der Händler nämlich pro Zahlung einen Betrag an seinen Anbieter abgeben, welcher für ihn diese NFC-Zahlungen abwickelt und verwaltet und dafür sorgt, dass der Händler sein Geld erhält.

Das Ganze summiert sich natürlich auf einen großen Betrag, wenn viele Zahlungen bei einem Händler über NFC getätigt werden. Aus diesem Grund bieten vor allem kleinere Händler, wie zum Beispiel Bäckereien nur die Möglichkeit der Bargeldzahlung an, da sie dadurch keine weiteren Kosten bei der Zahlungsabwicklung haben.

Dieser Vorteil für die Händler kann sich als Nachteil für die Kunden darstellen, da diese immer genug Bargeld dabei haben müssen. Weiters ergeben sich dadurch auch längere Wartezeiten an den Kassen.

Möchte man mit Euro außerhalb der Euro-Zone in Bar bezahlen, wird jeder Händler, der so eine Zahlung akzeptiert, neben einem wahrscheinlich schlechteren Wechselkurs, auch zusätzliche Gebühren, da der Händler einen Aufwand für den Währungswechsel hat.

Ansonsten gibt es keine Gebühren an sich, wenn man Bargeld bereits besitzt und damit eine Zahlung tätigen möchte. Jedoch können Gebühren anfallen, wenn man überhaupt erst an Bargeld kommen möchte, indem man es bei Geldautomaten abhebt oder durch Geldwechseln an die benötigte Währung kommen muss. Rechnet man all diese Gebühren mit ein, zahlt man im Endeffekt mehr. Im nächsten Abschnitt werden deswegen die Gebühren beim Geldwechseln dargestellt.

5.2 Beim Geldwechseln bei Banken

Die Gebühren für das Wechseln von Währungen hängen von einigen Faktoren ab. Der Wechselkurs selbst, ist eigentlich geregelt und kann jederzeit unter anderem im Internet überprüft werden und hängt von der Finanzkraft der Länder ab. Da Wechselkurse also Schwankungen unterliegen, ist auch der Zeitpunkt der Geldwechslung entscheidend, da man hier ansonsten unnötig Geld verlieren kann. Für die unten angeführten Beispiele wurden die Wechselkurse der verschiedenen Banken zur gleichen Zeit überprüft, um ein unverfälschtes Ergebnis zu liefern.

Bargeld kann nicht nur in einer Bank, sondern auch in Wechselstuben gewechselt werden. Deswegen ist es hier besonders wichtig, Wechselkurse im Vorhinein zu überprüfen. In den nächsten Absätzen werden die Gebühren für das Wechseln von Bargeld zwischen einigen in Österreich ansässigen Banken verglichen. Für eine bessere Überschaubarkeit und leichtere Verständnis, werden die Gebühren für das Wechseln von 100€ zu Dollar dargestellt und verglichen.

Verglichen werden die Deniz Bank und Schelhammer & Schattera.

Möchte man bei der Deniz Bank Geld wechseln, so zahlt man eine Wechselgebühr in Höhe von 1,5% des gewechselten Betrags, was aber jedenfalls mindestens 3,65€ sind. Möchte man US Dollar in Euro wechseln, beträgt der Kurs 1,1973 und umgekehrt erhält man den Kurs 1,1473 während der EURO Referenzkurs 1,1670 beträgt. Der von der Deniz Bank angebotene Wechselkurs orientiert sich am Referenzkurs. Hier würde man also für 100€ abzüglich Gebühren 111,08\$, bei einem Wechselkurs von 1,1473 und 3,65€ Gebühren, da 1,5% nur 1,72€ ausmachen würden. Würde man also gleich einen höheren Eurobetrag in Dollar wäxseln, käme man günstiger davon. Für 220€ bekommt man bei einem Wechselkurs von 1,1473 252,45\$, wofür dann bei 1,5% Gebühr insgesamt 3,78€ zu zahlen sind. Man zahlt dann also für einen mehr als doppelt so großen Betrag nur 0,13€ mehr. Die Gebühren sind für An- und Verkauf von Währungen identisch. (DenizBank, 2020)

Die Bankhaus Schelhammer & Schattera AG -welche Wiens älteste Privatbank ist- verrechnet ebenfalls 1,5% für den An- und Verkauf von Währungen. Jedoch beträgt hier die Mindestgebühr 10,- € pro Transaktion, bis zu einer Betragshöhe von 700,-€. Möchte man hier 100,-€ in US- Dollar wechseln, so wird ein Verkaufskurs seitens der Bank für 1,19475 angeboten, was an sich besser als bei der Deniz Bank ist. Der Kunde würde hier also 119,48\$ erhalten, muss aber noch 10,-€ Kommission zahlen, da erst ab 700,-€ die Kommission nur 1,5% beträgt. (Bankhaus Schelhammer & Schattera , 2020)

Neben all dem ist zu bedenken, dass man immer der Gefahr ausgesetzt ist, das Geld zu verlieren oder Überfallen zu werden und die Wahrscheinlichkeit es wieder zu bekommen nur sehr gering ist.

Zusätzlich ist zu beachten, dass es in vielen Ländern im EU- Ausland eine Obergrenze für Barzahlungen gibt. Innerhalb der EU liegt die Obergrenze für Bargeld beziehungsweise andere Zahlungsmittel bei Reisen bei 10.000€ und muss bei einer Zollkontrolle angemeldet werden. In einigen EU- Ländern herrschen jedoch auch Obergrenzen für Barzahlungen. Während beispielsweise in Frankreich lebende Menschen maximal 1.000€ Bar bezahlen können, liegt die Grenze für unter anderem Touristen bei 10.000€. In Belgien liegt diese Grenze für alle bei 3.000€ für Waren und Dienstleistungen, während Immobilien seit 2014 überhaupt nicht mehr Bar gekauft werden können. Hier drohen Strafzahlungen in Höhe von bis zu 250.000€. Im beliebten Urlaubsziel Kroatien gilt eine Höchstgrenze für Barzahlungen von 15.000€. (evz, 2020)

6. Gebühren beim Einsatz von NFC- Karten

Wie bereits erwähnt, hängen mögliche Gebühren beim Einsatz von NFC- Karten von mehreren Faktoren ab. Bei Kreditkarten gibt es üblicherweise eine Jahresgebühr, welche sich von Anbieter zu Anbieter unterscheiden und vom jeweiligen Funktionsumfang der Karte abhängen. Diese Gebühr ist oft im ersten Jahr kostenlos und fällt dann erst ab dem zweiten Jahr an. Wie bereits weiter oben erwähnt, legt die ausstellende Bank -oder der Anbieter selbst, wenn er die Karte ausstellt- die weiteren Gebühren fest. Es gibt deswegen auch Kreditkarten, wie die Mastercard free der Advanzia Bank, welche dauerhaft ohne Jahresgebühr erhältlich ist.

Bei Paylife handelt es sich nicht um ein Karteninstitut mit eigenen Karten wie, sondern um eine Bank, über welche der Kunde eine Visa oder Mastercard beantragen kann. Über Diners Club oder American Express können nur die Karten des jeweiligen Anbieters bezogen werden. Hierzu genügt es, ein Konto bei der Hausbank zu haben, welches dann für die Abrechnung vom Kartenumsatz durch einen der erwähnten Anbieter verwendet wird. Sofern es sich um Kreditkarten mit Überziehungsrahmen handelt, erfolgt eine Bonitätsprüfung und auch die eigene Bank muss diesem Antrag zustimmen. Wenn alle positiv ausfällt, wird vom jeweiligen Anbieter eine Kreditkarte ausgestellt.

Bei der Auswahl der richtigen Karte, spielen die entstehenden Gebühren eine entscheidende Rolle. Neben dem Jahresbeitrag, fallen teilweise auch erhebliche Zinsen an, welche bei der Inanspruchnahme von möglichen Teilzahlungen entstehen. Ein weiterer Punkt sind die Gebühren für die Nutzung der Karte im Ausland beziehungsweise in Fremdwährungen. Hier wird oft eine Gebühr für den Währungswechsel verrechnet, welche in den meisten Fällen zwischen 1-2% des Transaktionsbetrages liegt. Ein Angebotsvergleich ist also sehr wichtig.

Für Menschen, welche viel im Ausland unterwegs sind beziehungsweise in nicht Euro- Ländern, benötigen eine Kreditkarte, bei welcher der Einsatz im Ausland sehr günstig oder sogar kostenlos ist. Hier zahlt es sich Nutzern also aus, auch eine etwas höhere Jahresgebühr zu zahlen. Unabhängig davon, können Geldautomatenbetreiber eine eigene Gebühr verlangen, auf welche die eigene Bank oder die Kartengesellschaft keinen Einfluss haben.

Man kann aber anfallende Gebühren nicht gleich als schlecht abstempeln, da man immer individuell abwägen muss, was man für diese Gebühren bekommt und welche Prioritäten man als Kredit- oder Prepaidkartennutzer setzt. In den folgenden zwei Unterpunkten werden die möglichen Kosten beim Einsatz von Kredit-, Prepaid- und Bakomatkarten für Zahlungen und Bargeldabhebungen noch genauer erläutert. Hier wird dann deutlich, dass eventuelle Gebühren beim Einsatz der Karte nicht davon abhängen, um welche Kartenanbieter oder um welche Kartenart es sich handelt.

Bei Zahlungen im Ausland wird man oft gefragt, ob man in Zahlung in der Heimatwährung oder der lokalen Währung durchführen möchte. Hier kommt dann der sogenannte \glqq Dynamic Currency Conversion\grqq Service bei Zahlungen in ausländischer Währung zum Einsatz. Es wird bei Zahlungen der Betrag automatisch in den Euro- Betrag umgetauscht und neben der lokalen Währung dem Kunden angezeigt. Dadurch sieht der Kunde beide Beträge und kann dadurch eine bessere Entscheidung treffen, in welcher Währung die Transaktion abgeschlossen werden soll. (cardcomplete, 2020)

Um die Überschaubarkeit und dem Umfang dieser Arbeit zu wahren, werden in den nächsten Absätzen die Gebühren von PayLife, Diners Club, American Express und der Mastercard Free von der Advanzia Bank dargestellt und verglichen. Alle Gebühren beziehen sich auf Privatkunden.

6.1 Diners Club

Besitzern einer Diners Club wird für Umsätze in Euro außerhalb der EU und für Fremwährungen eine Manipulationsgebühr, also Spesen für die Umrechnung, in Rechnung gestellt. Für die Wechselkurse zieht Diners Club die Referenzwechselkurse der Intercontinental Exchange heran, bei welchem es sich um einen Wirtschaftsinformationsdienst handelt. Diese Manipulationsgebühr beträgt 1,5%. Neben der Manipulationsgebühr wird auch ein Ankaufabschlag verrechnet. Dieser Abschlag bildet in Kombination mit dem Mittelkurs den Ankaufkurs, also den Diners Club Wechselkurs. Der Ankaufabschlag ist Währungsabhängig und beträgt entweder 2%, 3%, 4% oder sogar 6%. Nimmt man also einen Euro- USD Kurs von 1,20 und zieht die 2% ab, so erhält man einen neuen Kurs von 1,176. Also bekommt man für 100,-€ schon mal nur noch 117,60€ und muss dann dafür noch die Manipulationsgebühr von 1,5% bezahlen. (dinersclub, 2018)

Bargeldbehebungen mit der Kreditkarte von Diners Club kosten immer 3\% vom Behebungsbetrag, jedoch mindestens 4,-€. Dieser Betrag fällt sowohl für Euro als auch für andere Währungen an. Hebt man nun Geld im Ausland ab, so kommen neben den weiter oben bereits erwähnten Gebühren für Fremdwährungen auch nicht die Bargeldbehebungsgebühren dazu. Möchte man also in der Euro-Zone 100,-€ abheben, werden 104,-€ abgezogen, da die 3\% auf diese Summe nur 3,-€ ausmachen würden. Der Höchstbetrag für Bargeldbehebungen richtet sich nach Land und Betreiber des Geldautomaten. (dinersclub, 2018) Somit sollte diese Kreditkarte nicht für Bargeldbehebungen eingesetzt werden, besonders dann nicht, wenn es sich um Fremdwährungen handelt.

6.2 Paylife

Bezieht man eine Kreditkarte über PayLife, so kommt ebenfalls ein Abschlag zum Referenzkurs hinzu. Für EWR- Währungen, schweizer Franken, US- und australische sowie kanadische Dollar kommt ein Abschlag von 1% hinzu. Für alle anderen Währungen beträgt dieser 1,5%. (paylife, paylife.at, 2020)

Bei PayLife beträgt die Bargeldauszahlungsgebühr 3,3%, jedoch mindestens 3,50€ und ist auch 1.200,-€ pro Woche limitiert und in Österreich auch noch auf 400,-€ pro Tag. Auch hier sind die Gebühren für alle Kreditkarten die selben. (paylife, paylife.at, 2020)

6.3 American Express

Der Anbieter American Express unterscheidet nicht zwischen einzelnen Fremdwährungen, sondern verrechnet für jede nicht in Euro getätigte Zahlung Umrechnungskosten in Höhe von 2%. Jedoch erfolgt die Umrechnung von Euro in beispielsweise ungarische Forint nicht direkt, sondern wird über US- Dollar abgerechnet. Die Umrechnungskosten von % werden hier zwar nur ein mal verrechnet, jedoch entstehen so trotzdem höhere Kosten für den Kartennutzer, da der Euro- Betrag zuerst in US-Dollar gewechselt wird und dann von Dollar in Forint. Dadurch ist der ursprüngliche Betrag zwei verschiedenen Wechselkursen und Schwankungen ausgesetzt. In der Euro- Zone und für Onlinezahlungen, entstehen für den Kartennutzer keine weiteren Kosten.

Möchte man mit einer American Express Kreditkarte Geld abheben, so wird eine Gebühr von 3%, mindestens jedoch 2,50€ fällig. Findet die Transaktion nicht in Euro statt, so werden 2% Umrechnungsgebühren verrechnet. Auch hier sind diese Gebühren für jede Karte die selben. (American Express, Americanexpress.com, 2019)

6.4 Advanzia

Über die Advanzia Bank kann man nur die Mastercard Free beziehen. Diese zeichnet sich durch eine Dauerhafte Jahresgebühr von 0,-€ und keinen Währungsumrechnungskosten beziehungsweise keinen Auslandseinsatzgebühren. Dadurch kann man die Karte weltweit kostenlos ohne weitere Gebühren für Zahlungen einsetzen. Die Advanzia bucht die Kreditkartenumsätze im Vergleich zu anderen Anbieter nicht vom Konto ab, da die Überweisung der Karteninhaber immer selber tätigen muss.

Hierzu erhält der Kunde immer Anfang des Monats eine Abrechnung der Vorperiode, welche bis zur Monatsmitte beglichen werden muss. In der Abrechnung ist der Überziehungsrahmen vermerkt, der verfügbare Restbetrag beziehungsweise der noch offene Betrag und der minimale Überweisungsbetrag für die Rückzahlung. Bei einer Teilzahlung fallen Zinsen an, wird der ganze Betrag beglichen, so ist dieser Zinslos. (free, 2020)

„Repräsentatives Rechenbeispiel für monatliche Teilzahlungen: Wenn Sie sich für eine Rückzahlung eines in Anspruch genommenen Kredits für Einkäufe in Höhe von beispielsweise EUR 1.000 in 12 monatlichen Raten entschieden haben, so fallen folgende Kosten an: Kreditnominale EUR 1.000; Laufzeit 12 Monate; monatliche Rate EUR 91,48; Sollzinssatz 17,90\% pro Jahr (entspricht 1,49\% pro Monat), Effektivzinssatz 19,44\% pro Jahr; keine Bearbeitungsgebühren; kein Kontoführungsentgelt, zu zahlender Gesamtbetrag: EUR 1.097,78.“ (free, 2020)

Die Mastercard Free der Advanzia Bank kann weltweit kostenfrei zum Abheben von Bargeld eingesetzt werden. Jedoch werden Zinsen für Bargeldbehebungen fällig und zwar unabhängig davon, ob nur ein Teil oder der Gesamte offene Betrag Fälligkeitszeitpunkt beglichen wird.

„Für Bargeldabhebungen und Überweisungen fallen davon abweichend folgende Kosten an, wenn Sie sich für eine Rückzahlung einer Bargeldabhebung oder einer Überweisung in Höhe von beispielsweise EUR 1.000 in 12 monatlichen Raten entschieden haben: Kreditnominale EUR 1.000; Laufzeit 12 Monate; monatliche Rate EUR 91,54; Sollzinssatz 17,90\% pro Jahr (entspricht 1,49\% pro Monat), Effektivzinssatz 19,44\% pro Jahr; keine Bearbeitungsgebühren; kein Kontoführungsentgelt, zu zahlender Gesamtbetrag: EUR 1.098,47.“ (free, 2020)

6.5 Bawag

Gebühren sind für den An- und Verkauf aller angebotenen Währungen die selben. Mit der Vpay-Bankomatkarte von der Bawag Bank, zahlt man für nicht- Euro- Währungen 1,82€ + 0,75% des abgehobenen Betrages. Für Kartenzahlungen werden ebenfalls 0,75% verrechnet, jedoch kommen hier dann nur 1,09€ hinzu. (Bawag, Bawagpsk.com, 2020)

Für Kreditkarten sieht das ganze etwas anders etwas anders aus. Die Gebühren für jede Kreditkarte sind die selben. Bargeldbehebungen kosten mindestens 3,63€ oder 3% des Umsatzes. Das Manipulationsentgelt für Fremdwährungen beläuft sich auf 1,5%. (Bawag, Bawagpsk.com, 2020)

Somit zahlt man für eine Abhebung von 100,-€ im EU- Ausland mit der Kreditkarte mehr als mit der Bankomatkarte. Jedoch kann man sicher sein, dass eine Kreditkarte im Ausland problemlos akzeptiert wird, während es mit Bankomatkarten zu Schwierigkeiten kommen kann. Weiters bieten Bankomatkarten keinen Reiseschutz und andere Versicherungen.#



WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS

7. Preiswerte Onlinebanken

Im vorherigen Abschnitt wurden die Kosten beim Einsatz von Kredit-, Prepaid und Bankomatkarten erläutert. In diesem Abschnitt geht es um sogenannte Reisekreditkarten. Diese sind keine wirklichen Kreditkarten, sondern Prepaidkarten, bei welchen also nur der im vorhinein aufgeladene Betrag zur Verfügung steht. Diese unterscheiden sich im Vergleich zu normalen Prepaidkarten vor allem im Punkt der entstehenden Gebühren beim bezahlen in fremder Währung. Diese Kreditkarten werden auch von einigen Banken ausgestellt.

Es gibt hier natürlich auch viele Anbieter, jedoch werden in den nächsten Absätzen nur drei vorgestellt, welche wirklich sehr gute Angebote und Preise haben. Es handelt sich um drei Onlinebanken, bei welchen solche Reisekreditkarten in Form Mastercard oder Visa Prepaidkarten erhältlich sind, mit einem dazugehörigen Online Bankkonto.

7.1 N26

Die N26 GmbH ist eine deutsche Bank, welche ihren Sitz in Berlin hat und im Jahr 2013 gegründet wurde. Sie betreibt keine physischen Filialen, sondern ist nur Online verfügbar. Die Bank hat viele Junge Kunden, da laut eigenen Aussagen knapp 60% ihrer Nutzer -Gesamtanzahl betrug im Anfang 2020 5 Millionen- jünger als 35 Jahre waren. Aktuell ist N26 in 25 Ländern verfügbar. Das Unternehmen bietet Konten für private und auch geschäftliche Kunden. Überweisungen in Fremdwährungen erfolgen bei N26 in der App über Transferwise, über welche später noch mehr Informationen folgen.

Für Privatkunden steht ein kostenloses und drei kostenpflichtige Konten zur Auswahl. Die kostenpflichtigen Konten kosten entweder 4,90€, 9,90€ oder 16,90€ pro Monat. Bei jedem dieser Konten erhält der Kunde eine Debitkarte mit NFC- Technologie und die Möglichkeit über mobile Zahlungen über die App am Smartphone. Bei den kostenpflichtigen Optionen kann eine Ersatzkarte angefordert werden, was bei der kostenfreien Option nicht möglich ist.

Der Kundenservice ist für alle Kontooptionen schriftlich und bis auf das kostenfreie Konto auch telefonisch verfügbar. Im Punkt Sicherheit, sind alle vier Optionen für Privatkunden gleich gut geschützt. Jede Kontooption bietet eine Einlagensicherung in Höhe von 100.000€, ein 3D Secureverfahren bei Onlinezahlungen sowie eine 2- Faktor- Authentifizierung beim Einloggen.

Mit der Mastercard und der Maestro von N26, sind bargeldlose Zahlungen weltweit in alle Währungen kostenlos. Die Umrechnung erfolgt zum echten Devisenmittelkurs und ganz ohne Fremdwährungszuschlag. Die Anzahl der kostenlosen Bargeldbehebung pro Monat, hängt von der Art der Mitgliedschaft und dem Land ab, in welches die Karte geliefert wurde. Für Österreich gilt eine unbegrenzte Anzahl an kostenlosen Bargeldbehebungen. Lediglich für die Abhebung in Fremdwährung, wird eine Gebühr von 1,7% verrechnet, welche für gewisse Mitgliedschaften entfällt. (N26, support.n26.com, 2020)

Neben einer Mastercard, ist nur in Deutschland, Österreich und den Niederlanden eine Maestro verfügbar, mit welcher immer eine Gebühr für Bargeldbehebungen in Euro in Höhe von 2,-€ anfällt. Sonstige Währungen kosten 2,-€ pro Abhebung und 1,7% vom Umsatz. (N26, docs.n26.com, 2020)

Mit der kostenlosen Mitgliedschaft, hat man also überhaupt keine Versicherungen und nur schriftlichen Kundensupport. Die Sicherheitsmaßnahmen sind bei allen Kontotypen gleich.

7.2 Revolut

Bei Revolut Limited handelt es sich um ein Start- Up Unternehmen mit Sit in London. Sie werden als Konkurrent zu Transferwise angesehen, um welche es im nächsten Kapitel geht. Revolut bietet sowohl die Mastercard, als auch eine Visa an. Jedoch kann hier der Kunde nicht selber entscheiden, welche Karte er haben möchte. Die Entscheidung, ob eine Mastercard oder eine Visa ausgestellt wird, hängt vom Standort des Antragstellers ab und wird basierend darauf zugewiesen. (revolut, revolut.com, 2020)

Mit August 2020 führte Revolut Gebühren für Dienstleistungen ein, welche bis dahin komplett kostenfrei waren oder senkt gewisse Freibetragsgrenzen. Während man früher mit dem kostenlosen Konto bis zu 6.000€ pro Monat kostenfrei Währungen wechseln konnte, beträgt diese Freigrenze seit August nur noch 1.000€ pro Monat. Am Wochenende ist der Währungwechsel nun auch teurer, nämlich 1% statt ursprünglich 0,5%. Für den Erwerb von Kryptowährungen, verrechnet Revolut nun 2,5% für kostenfreie Kontopläne und 1,5% für die zwei kostenpflichtigen, während für Rohstoffe 1,5% beziehungsweise 0,25% fällig werden. (Carisen, 2020) (revolut, revolut.com, 2020)

Revolutet bietet Konten für Privatpersonen und Geschäftskunden an. Als Privatperson hat man die Wahl zwischen einem kostenlosen und zwei kostenpflichtigen Konten, welche im Monat 7,99€ oder 13,99€ kosten. Mit der kostenlosen Option lassen sich pro Monat bis zu 200€ an Bargeld kostenlos abheben. Danach wird eine Gebühr von 2% verrechnet. Ein Währungsumtausch ist -wie bereits erwähnt- bis zur Montagsgrenze von 1.000€ kostenfrei, darüber hinaus werden 0,5% Gebühren verrechnet. Der Premiumplan um 7,99€ pro Monat bietet kostenfreie Bargeldbehebungen bis 400€ pro Monat an und die Obergrenze von 1.000€ für kostenfreien Währungswechsel fällt weg.

Mit dieser Option bekommt man auch einen LoungeKey, mit welchem über 1.000 Lounges an Flughäfen betreten werden können. Die letzte Kontooption für 13,99€ im Monat bietet nocheinmal mehr Leistungen. Hier wird ein Cashback für Karteneinsätze von 0,1% innerhalb von Europa und 1% außerhalb von Europa angeboten. Zusätzlich lassen sich kostenfrei 800€ pro Monat abheben. Bei jedem Kontoplan ist jedoch nur eine SWIFT- Überweisung pro Monat kostenfrei.

Weiters werden je nach Kontoplan auch verschiedene Versicherungsleistungen, wie eine Wintersportversicherung, Auslandskrankenversicherung oder Geräteversicherung angeboten. Über Revolut kann auch der Handel mit Kryptowährungen oder Rohstoffen wie Gold oder Silber betrieben werden. Abhängig vom jeweiligen Kontoplan, sind auch Auslandsüberweisungen entweder unbegrenzt oder nur in einer gewissen Anzahl kostenlos. Wird die kostenlose Anzahl überschritten, werden 0,50€ pro weiterer Überweisung fällig. (revolut, revolut.com, 2020)

Möchte ein Revolutnutzer einem anderen Nutzer Geld schicken, so kann das über die Revolut App oder Homepage in sekundenschnelle und kostenfrei erledigt werden.

Für Geschäftskunden stehen mehrere Möglichkeiten bereit. Hier kann der Kunden auswählen, ob er sich als Freelancer -also mit eigenem Namen- registrieren möchte, oder als Unternehmen mit dem Firmennamen. Für Freelancer wird ebenfalls ein kostenloses Konto angeboten, sowie eins für 7€ pro Monat oder eins für 25€ pro Monat. Unternehmen können neben einem kostenlosen Konto eins für 25€ im Monat wählen oder für 100€ pro Monat. Das Konto Enterprise, welches das höchste ist, muss speziell angefragt werden. Es bietet viel höhere unter anderen unbegrenzte kostenlose internationale Zahlungen an. (revolut, revolut.com, 2020)

Die Einzahlung auf das Revolutkonto kann entweder durch eine reguläre Überweisung erfolgen oder über die Einzahlung mit einer Kreditkarte. Also weitere Option wird auch Google Pay angeboten. Möchte man Gehaltszahlungen auf das Revolutkonto empfangen, so ist das auch kein Problem, da man ein Euro- Konto mit einer IBAN aus Litauen bekommt. Jede dieser Einzahlungsmethoden erfolgt kostenlos.

Für Kunden, welche of verreisen, zahlt sich ein Kostenpflichtiger Kontoplan jedenfalls aus, da einfach verschiedene wichtige Versicherungen angeboten werden, wie auch höhere Grenzen bei Bargeldbehebungen und Währungswechsel gegeben sind.

7.3 Transferwise

TransferWise Limited -zu deutsch GmbH- wurde im Jahr 2011 gegründet. Der Finanzdienstleister dient hauptsächlich zum Online-Geldtransfer für Fremdwährungen und hat seinen Sitz in London-Shoreditch. Sie bieten Online Bankkonten sowohl für private Kunden als auch für Geschäftskunden an. Zusätzlich steht beiden Kundengruppen eine Prepaid Mastercard zur Verfügung.

Das Funktionsprinzip hinter Transferwise ist einfach und trotzdem sehr effizient. Wenn ein Kunde von Transferwise eine Überweisung in seiner Landeswährung tätigen möchte und das Empfängerland eine andere Währung hat, wird nicht das Geld vom Kunden direkt an den Empfänger geschickt. Das Funktionsprinzip lässt sich mit einem Beispiel am besten erklären. Transferwise bietet nicht jedes Land und jede Währung an, sondern nur diese, wo sie selbst ein Konto haben.

Wenn jetzt Person A aus Österreich 100€ in die USA schicken möchte, so wird nicht direkt das Geld vom Auftraggeber an den Empfänger geschickt. Transferwise hat ein Konto in den USA, sodass der Empfänger das Geld eigentlich vom US amerikanischen Konto von Transferwise erhält und der Versender aus Österreich schickt die 100€ an das österreichische Konto von Transferwise. Dadurch spart sich das Unternehmen zusätzliche Wechselkurs- und Bearbeitungsgebühren von anderen Dienstleistern und Banken. Im Vergleich dazu, wird bei einer normalen Auslandsüberweisung von der Hausbank der Betrag der Auftraggebers direkt an den Empfänger überwiesen, wodurch Kosten anfallen, welche der Kunde tragen muss.

Die Gebühren bei Transferwise sind also im Vergleich zu anderen Anbieter sehr gering. Die Eröffnung eines Onlinekontos ist kostenlos und es werden auch im nachhinein keine Kontoführunggebühren verrechnet. Da es sich um ein Multi- Währungskonto handelt, kann der Kunde über 50 verschiedene Währungen in seinem Konto halten, was ebenfalls kostenlos ist. Hat ein Kunde ein Euro- Konto bei Transferwise, so erhält er dafür auch eine eigene IBAN.

Der Nutzer hat jedoch nicht die Möglichkeit, für jedes Land, in welches Transferwise Geld verschickt, eine Bankverbindung zu erhalten. Eine Bankverbindung wird für australische Dollar, britische Pfund, Neuseeland- Dollar, rumänische Leu, Singapur- Dollar, türkische Lira, ungarische Forint, für US- Dollar und wie schon erwähnt, für die Euro- Zone angeboten. Man muss sich nur lediglich eine erste Einzahlung auf das Konto vornehmen, damit alle Funktionen zu Verfügung stehen.

Schickt ein Nutzer einem anderen Geld in der selben Währung, erfolgt dies komplett kostenlos. Wenn man auf sein eigenes Transferwise Konto Geld einzahlen möchte, gibt es hierfür verschiedene Optionen, die unter Umständen auch etwas Kosten. Möchte man beispielsweise 100€ einzahlen, so ist das per Onlinebanking, iDeal und Trustly kostenfrei. Diese Art der Einzahlung nennt Transferwise „Preiswert“ - Überweisung.

Mit einer Kredit-, Debit- oder Prepaidkarte, fallen 0,41€ an Gebühren an, davor ist das Geld aber auch in Sekunden am Konto. Diese Methode nennt sich „Schnell“ Überweisung. Die letzte Zahlungsmethode, die sogenannte „Einfach“ Überweisung ist eine Sofort- Überweisung mit Onlinebanking, wo ebenfalls das Geld in Sekunden ankommt und für welche 0,12€ Gebühren bei 100€ anfallen. Die anfallenden Gebühren hängen immer von der Höhe des einzuzahlenden Betrages ab. Bei 200€ verdoppeln sich die Gebühren auf 0,24€ beziehungsweise 0,24€. Die Preiswert-Überweisung bleibt weiterhin kostenlos. (Transferwise, Transferwise.com, 2020)

Möchte man in seinem Multiwährungskonto Euro in britische Pfund wechseln, so erhält man für 100€ am Ende 91,22 Pfund. Hier gibt es nur eine variable Gebühr, welche 0,41% vom zu wechselnden Betrag ausmacht. Setzt man die Mastercard von Transferwise für beispielsweise eine Zahlung in Pfund ein, hat aber nur Euro am Konto, so erfolgt die Umrechnung zu den gleichen Konditionen automatisch.

Möchte man jedoch eine Überweisung in Euro tätigen und der Empfänger soll das Geld in Pfund erhalten, fällt neben der variablen Gebühr in Höhe von 0,41% auch eine fixe Gebühr von 0,50€ an, weshalb man hier für 100€ nur 90,77 Pfund erhalten würde. Da diese fix ist, bleibt sie auch bei höheren oder niedrigeren Beträgen die selbe.

Macht man es jedoch umgekehrt und möchte in Pfund Geld Versenden, sodass Euro ankommen, so bekommt man für 100 Pfund am Ende 108,50€, da dann die Gebühren geringer sind. Die variable Gebühr beträgt hier nur 0.35% und die fixe nur 0,26 GBP. Von Pfund zu Euro fallen also geringere Gebühren an als umgekehrt. Schickt man Euro und der Empfänger erhält auch Euro, fallen 0,35€ an fixen Gebühren an während es für 100 GBP 0,32 GBP ausmacht.

Weiters bietet Transferwise einen garantierten Wechselkurs an, welcher bis zu 72 Stunden lang gültig ist, damit die Überweisung genug Zeit hat, bei Transferwise anzukommen. Dieser garantierte Kurs unterliegt eine Schwankung von bis zu 5%, was bedeutet, dass Transferwise das Recht hat die Überweisung abzubrechen, wenn sich der Kurs innerhalb der garantierten Zeit um eben mehr als 5% ändert. (Transferwise, transferwise.com, 2020)

Die oben dargestellten Endbeträge können natürlich noch immer variieren, da der Wechselkurs nie fix ist. Transferwise nutzt den echten Wechselkurs, welcher auch Devisenmittelkurs genannt wird. Abhängig davon, ob man eine Währung kaufen oder verkaufen will, gibt es einen eigenen Kurs. Der Devisenmittelkurs steht den Mittelwert zwischen beiden dar. Transferwise bezieht ihre Informationen zum Wechselkurs von der Nachrichtenagentur Reuters, welche Wirtschaftsthemen als Schwerpunkt hat und die größte ihrer Art ist. (Transferwise, transferwise.com, 2020)

Der Unterschied ist auch, dass der Wechselkurs der EZB nur einmal täglich um 16:00 Uhr mitteleuropäischer Zeit festlegt, während der Devisenmittelkurs sich während eines Tages nach oben und unten bewegen kann. (transferwise, transferwise.com, 2020)

Das Unternehmen hat auch eine Gebühr für das Guthaben am Konto eingeführt, welche bei Privatkunden erst bei einem Betrag von über 15.000€ und für Geschäftskunden ab 70.000€ am Konto anfällt. Die Gebühr von 0,4% wird monatlich von jenem Betrag fällig, um welchen die Freigrenze überschritten wurde. (Morales, 2020)

Die Mastercard Prepaidkarte kann natürlich auch wie jede andere Karte für Bargeldbehebungen eingesetzt werden. Es können monatlich bis zu 200 GBP kostenfrei abgehoben werden, oder der entsprechende Gegenwert, wenn die Karte in einem anderen Land ausgestellt wurde. Danach kann natürlich weiterhin Geld abgehoben werden, jedoch fallen 2% an Gebühren an. Wenn es sich um einen Geldautomaten von einem Anbieter handelt, welcher selbst nochmal Gebühren für die Abhebung verrechnet, so fallen diese zusätzlich an und werden von Transferwise auch nicht erstattet.

Eine einzige Ausnahme stellt Singapur dar, da Karte welche dort ausgestellt wurden, nicht in Singapur für Bargeldabhebungen eingesetzt werden können. Für Abhebungen außerhalb dieses Landes oder für Zahlungen in diesem Land, kann sie aber normal verwendet werden. (Transferwise, transferwise.com, 2020)

Transferwise rät seinen Kunden dazu, bei Bargeldbehebungen im Ausland nie dem Geldautomaten den Umtausch durchführen zu lassen und bei Möglichkeit die Auszahlung in der lokalen Währungen durchzuführen. Den Umtausch übernimmt dann Transferwise selbst, welche bessere Konditionen anbieten. Laut eigenen Aussagen und Analysen, entstehen sonst im Durchschnitt bis zu 6 & mehr Kosten für den Kunden, welche im Extremfall sogar bis zu 13% erreichen können. (transferwise, transferwise.com, 2020)\

Transferwise hat jedoch aus strenge Regelungen bezüglich der Nutzungsbedingungen. Beispielsweise darf die Mastercard von Transferwise nicht für die Zahlung von einige Produkten beziehungsweise Produktkategorien verwendet werden. Hierzu zählen beispielsweise pornografische Inhalte und Stripclubs, oder aber auch Pharmazeutiker, Lotterien oder andere Glücksspiele. Zusätzlich werden unter anderem Zahlungen für Alkohol oder Tabakprodukte nicht unterstützt. Ein Nachteil ist auch, dass diese Guthabekontent im Falle einer Insolvenz keiner Einlagensicherung unterliegen. (transferwise, transferwise.com, 2020)

8. Zusammenfassung

In dieser Seminararbeit wurden alle wichtigen Aspekte behandelt und verständlich erklärt. Neben dem technischen Verständnis über die Funktionsweise der NFC-technologie, wurde die Sicherheit dieser Technik erklärt und die Anwendung bei Geräten wie Smartphones oder Smartwatches. Es muss verständlich sein, dass es nie eine 100%-ige Sicherheitsgarantie geben kann, jedoch kann das Risiko für Kartenmissbrauch durch die stetige Entwicklung der Technologie und sachgemäßen Gebrauch stark reduziert werden.

Neben einer allgemeinen Übersicht über die verschiedenen Kartenorganisationen, ist nun auch klar, welche Kartenanbieter es gibt, wie der Markt unter ihnen aufgeteilt ist und welche Kooperationen es unter ihnen gibt oder auch alte negative Schlagzeilen.

Was nun klar sein sollte, ist nicht nur den Unterschied zwischen den jeweiligen Anbietern, sondern auch zwischen den jeweiligen Karten. Am Anfang mag sich Kredit-, Debit- und Prepaidkarte wie ein und das selbe anhören, jedoch ist es sehr wichtig den Unterschied zu wissen. Wenn man seine eigenen Präferenzen und Anforderungen an ein Produkt kennt, so kann man es auch besser auswählen.

Wie am Beispiel von der Bawag gesehen, werden für den Einsatz im EU-Ausland verschiedene Gebühren für eine Debitkarte (Bankomatkarte) und eine Kreditkarte verwendet. Man muss sich also im klaren sein, dass ein Anbieter für seine verschiedenen Produkte auch verschiedene Preise verrechnet.

Es wurden noch Onlinebanken vorgestellt, welche mit der Zeit zwar etwas teurer wurden, jedoch trotzdem sehr gute Konditionen im Vergleich zur normalen Hausbank haben.

Bezüglich Bargeld wurde auch vorgestellt, welche Vor- und Nachteile der Einsatz davon bringt. Der größte Nachteil ist, dass man immer ausreichend mit sich mitbringen muss und dadurch immer dem Risiko ausgesetzt ist, es zu verlieren und auf den Kosten sitzen zu bleiben. Zusätzlich sind hier die teilweise sehr hohen Gebühren für das Wechseln zu beachten, wenn man zum Beispiel im Ausland in einem Restaurant mit Euro bezahlt. Einige Geschäfte im EU-Ausland werden ansprechen, dass sie auch Euro akzeptieren und man sich so das mühsame Wechseln spart, jedoch verrechnen diese Händler dann auch eine eigene Gebühr beziehungsweise bieten einen viel schlechteren Wechselkurs an, als man ihn zum Beispiel in der Wechselstube bekommen hätte.

Zum Schluss lässt sich sagen, dass man nicht nur mit NFC- Karten oder nur mit Bargeld unterwegs sein sollte. Es kann immer wieder Händler geben, die eine der beiden Zahlungsarten nicht akzeptieren beziehungsweise erst ab einem höheren Betrag. Deswegen empfiehlt es sich, immer 100,-€ bis 200,-€ an Gegenwert der jeweiligen Währung im Ausland Bar bei sich zu haben. Für Menschen die oft Verreisen, empfiehlt sich unter anderem auch eine kostenpflichtige Mitgliedschaft bei beispielsweise Revolut. Für Gelegenheitsurlauber reicht es vollkommen aus, ein kostenloses Konto bei N26, Revolut oder Transfserwise zu eröffnen und dieses für Zahlungen im Ausland zu verwenden.

Im EU- Inland ist das ganze nicht so streng wie im EU- Ausland, da es hier prinzipiell keine Gebühren für Kartenzahlungen und Bargeldbehebungen gibt.

Letztenendes muss man jedoch vorausplanen, sich überlegen wie lange man im Ausland bleibt und was man machen möchte, um so das bestmögliche Produkt für sich auszuwählen.



Literaturverzeichnis

- American Express. (März 2019). *Americanexpress.com*. Abgerufen am 12. November 2020 von Amex_AT_Green_VS_PL_Verzeichnis.pdf:
https://www.americanexpress.com/content/dam/amex/at/legal/Amex_AT_Green_VS_PL_Verzeichnis.pdf
- American Express. (2020). *americanexpress.com*. Abgerufen am 02. November 2020 von Kreditkarten von American Express:
https://www.americanexpress.com/at/kreditkarten/?inav=at_menu_cards_pc_viewcrdinfo
- Baluch, A. (07. November 2019). *businessinsider.de*. Abgerufen am 02. November 2020 von The Centurion ‚black‘ card has a \$2,500 annual fee and is invite-only, but you can get most of its benefits with the Amex Platinum: <https://www.businessinsider.de/international/benefits-of-the-amex-centurion-black-card/?r=US&IR=T>
- bankaustria. (2020). *Bankaustria.at*. Abgerufen am 02. November 2020 von Kreditkarten vergleichen & beantragen: <https://www.bankaustria.at/kreditkarte-beantragen.jsp>
- Bankhaus Schelhammer & Schattera . (2020). *schelhammer.at*. Abgerufen am 06. November 2020 von Aktuelles Kursblatt Valuten: <https://schelhammer.at/service/gold-edelmetalle-and-valuten/valutenkurse/>
- Bawag. (2020). *Bawagpsk.com*. Abgerufen am 15. November 2020 von Geldbehebung im Ausland: <https://www.bawagpsk.com/BAWAGPSK/PK/services/zahlungsverkehr/120256/geldbehebung-im-ausland.html>
- Bawag. (2020). *Bawagpsk.com*. Abgerufen am 16. November 2020 von Kreditkarte GOLD_EB: <https://www.bawagpsk.com/BAWAGPSK/PK/Karte/426952/kreditkarte-gold.html>
- Bawagpsk. (2020). *bawagpsk.com*. Abgerufen am 09. November 2020 von Wechselkursrechner: <https://www.bawagpsk.com/BAWAGPSK/PK/services/Rechner/277234/ueb-wechselkursrechner.html>
- cardcomplete. (2020). *cardcomplete.com*. Abgerufen am 09. November 2020 von Dynamic Currency Conversion: <https://www.cardcomplete.com/fuer-unternehmen/services/dynamic-currency-conversion/>
- Carisen, J. (11. Juni 2020). *computerbild.de*. Abgerufen am 14. November 2020 von Revolut: Änderungen bei Limits und Gebühren: <https://www.computerbild.de/artikel/cb-News-Finzen-Revolut-aenderungen-Limits-Gebuehren-26336345.html>
- Dash, E. (26. Juni 2008). *nytimes.com*. Abgerufen am 02. November 2020 von MasterCard Will Pay \$1.8 Billion to American Express:
<https://www.nytimes.com/2008/06/26/business/26credit.html>
- DenizBank. (2020). *denizbank.at*. Abgerufen am 05. November 2020 von Geld wechseln bei der DenizBank: <https://www.denizbank.at/at/Privatkunden/Geldwechsel>
- Die Deutsche Kreditwirtschaft. (13. Oktober 2011). *die-dk.de*. Abgerufen am 02. November 2020 von Neue Kooperation im Zahlungsverkehr – Die Deutsche Kreditwirtschaft unterzeichnet Rahmenvertrag mit JCB: <https://die-dk.de/themen/pressemitteilungen/neue-kooperation-im-zahlungsverkehr-die-deutsche-kreditwirtschaft-unterzeichnet-raahmenvertrag-mit-jcb-f3fd8d/>

- Diners Club. (2020). *dinersclub.at*. Abgerufen am 02. November 2020 von Unsere Karten:
<https://www.dinersclub.at/karten>
- Diners Club. (2020). *dinersclub.at*. Abgerufen am 02. November 2020 von über-uns:
<https://www.dinersclub.at/ueber-uns>
- dinersclub. (15. August 2018). *dinersclub.at*. Abgerufen am 10. November 2020 von Allgemeine Geschäftsbedingungen: <https://www.dinersclub.at/allgemeine-geschaeftsbedingungen>
- dpa. (23. Juli 2017). *fanz.net*. Abgerufen am 02. November 2020 von Gericht lehnt Milliarden-Sammelklage gegen Mastercard ab: <https://www.faz.net/aktuell/finanzen/gericht-lehnt-milliarden-sammelklage-gegen-mastercard-ab-15118644.html>
- evz. (09. Jänner 2020). *evz.de*. Abgerufen am 09. November 2020 von Bargeld-Obergrenzen in der EU: <https://www.evz.de/finanzen-versicherungen/hoechstgrenzen-bargeldzahlung.html>
- free. (April 2020). *free.at*. Abgerufen am 12. November 2020 von Preisverzeichnis:
<https://www.free.at/>
- Handelsblatt.com. (09. September 2016). *handelsblatt.com*. Abgerufen am 02. November 2020 von Milliarden-Schadenersatzklage gegen Mastercard:
<https://www.handelsblatt.com/finanzen/banken-versicherungen/kreditkarten-milliarden-schadenersatzklage-gegen-mastercard/14522018.html>
- huawei. (27. Jänner 2018). *huawei.com*. Abgerufen am 02. November 2020 von News:
<https://www.huawei.com/en/news/2018/1/UnionPay-Huawei-Pay-Roll-Out-Worldwide>
- Ing. (2020). *ing.lu*. Abgerufen am 04. November 2020 von Länder, die die V Pay-Karte akzeptieren:
https://www.ing.lu/webing/content/siteing/de/Individuals/our-solutions-/Pay/products/Debit_cards/v-pay-countries.html
- IT- Times. (24. Jänner 2020). *it-times.de*. Abgerufen am 02. November 2020 von PayPal schließt Kooperation mit Wirecard-Partner UnionPay für China: <https://www.it-times.de/news/paypal-schliesst-kooperation-mit-wirecard-partner-unionpay-fuer-china-134324/>
- Kannenberg, A. (26. 03 2020). *heise.de*. Abgerufen am 02. November 2020 von Mastercard erhöht Limit für kontaktlose Zahlungen ohne PIN:
<https://www.heise.de/newsticker/meldung/Mastercard-erhoeht-Limit-fuer-kontaktlose-Zahlungen-ohne-PIN-4691175.html>
- Kreditkarte.net. (kein Datum). *Kreditkarten.net*. Von Muss ein Händler Kreditkarten als Zahlungsmittel akzeptieren?: <https://www.kreditkarte.net/ratgeber/akzeptanz-im-handel/> abgerufen
- Lietzau, J. (20. April 2018). *Sueddeutsche.de*. Abgerufen am 02. 11 2020 von So funktioniert kontaktloses Bezahlen: <https://www.sueddeutsche.de/geld/einkaufen-mit-karte-so-funktioniert-kontaktloses-bezahlen-1.3951840>
- Morales, F. (19. Oktober 2020). *transferwise.com*. Abgerufen am 18. November 2020 von Ein Update zu deinem Multi-Währungs-Konto: <https://transferwise.com/de/blog/gute-nachrichten-uber-die-gebuehren-deines-multi-waehrungs-kontos>

- mstahl. (11. 12 2020). *praxistipps.chip.de*. Abgerufen am 02. 11 2020 von NFC: So funktioniert Near Field Communication: https://praxistipps.chip.de/nfc-so-funktioniert-near-field-communication_12294
- N26. (24. November 2020). *docs.n26.com*. Abgerufen am 14. November 2020 von Preisliste für alle Kunden mit ursprünglicher: <https://docs.n26.com/legal/01+DE/01+Account/de/13account-pricelist-de.pdf>
- N26. (2020). *support.n26.com*. Abgerufen am 12. November 2020 von Warum wurde mir eine Geldautomatengebühr berechnet?: <https://support.n26.com/de-de/zahlungen-ueberweisungen-und-abhebungen/abhebungen/warum-wurde-mir-eine-geldautomatengebuehr-berechnet>
- oesterreich.gv.at-Redaktion. (01. Jänner 2020). *oesterreich.gv.at*. Abgerufen am 02. November 2020 von Bankomatkarte: https://www.oesterreich.gv.at/themen/steuern_und_finanzen/bankgeschaefte/Seite.750270.html
- oesterreich.gv.at-Redaktion. (01. Jänner 2020). *oesterreich.gv.at*. Abgerufen am 04. November 2020 von PayPass/NFC-Kontaktlos – das kontaktlose Bezahlen: https://www.oesterreich.gv.at/themen/steuern_und_finanzen/bankgeschaefte/Seite.750281.html
- ORF. (01. April 2020). *Wien.orf.at*. Abgerufen am 02. November 2020 von Kartenzahlen ohne PIN bis 50 Euro: <https://wien.orf.at/stories/3042011/>
- paylife. (2020). *paylife.at*. Abgerufen am 09. November 2020 von Fremdwährungskurse: <https://www.paylife.at/paylife/service/faq/online-currency>
- paylife. (2020). *paylife.at*. Abgerufen am 12. November 2020 von Die PayLife Gold Karte: <https://www.paylife.at/paylife/private/credit-cards/products/436918/gold.html>
- Pfluger, B. (23. Juni 2010). *derstandard.at*. Abgerufen am 02. November 2020 von Kleine schwarze Luxuskarte: <https://www.derstandard.at/story/1276413858873/centurion-kleine-schwarze-luxuskarte>
- PostFinance. (17. Novembe 2020). *postfinance.com*. Abgerufen am 17. November 2020 von Limite für kontaktloses Bezahlen ohne PIN bleibt bei 80 Franken: <https://www.postfinance.ch/de/ueber-uns/medien/newsroom/medienmitteilungen/limite-fuer-kontaktloses-bezahlen.html>
- Preißler, S. (30. Juli 2018). *abendblatt.de*. Abgerufen am 02. November 2020 von Kostenloses Bezahlen - Das müssen Bankkunden wissen: <https://www.abendblatt.de/wirtschaft/article214958549/Kontaktloses-Bezahlen-Das-muessen-Bankkunden-wissen.html>
- Reuters. (7. April 2008). *nytimes.com*. Abgerufen am 02. November 2020 von Discover Card Buys Citigroup's Diners Club: <https://www.nytimes.com/2008/04/07/business/worldbusiness/rtpcard-web.html>
- revolut. (2020). *revolut.com*. Abgerufen am 14. November 2020 von Can I choose between Visa and Mastercard?: <https://www.revolut.com/de-AT/help/durchfuehren-von-zahlungen/eine-karte-bestellen/habe-ich-die-wahl-zwischen-visa-und-mastercard>

- revolut. (1. Jänner 2020). *revolut.com*. Abgerufen am 14. November 2020 von Personal Fees:
<https://www.revolut.com/legal/fees>
- revolut. (2020). *revolut.com*. Abgerufen am 15. November 2020 von Our Pricing Plan:
<https://www.revolut.com/en-AT/our-pricing-plans>
- revolut. (2020). *revolut.com*. Abgerufen am 15. November 2020 von Business:
<https://www.revolut.com/en-AT/business/business-account-plans>
- Statista Research Department. (2020). *statista.com*. Abgerufen am 02. November 2020 von Anzahl der ausgegebenen American Express-Kreditkarten in den Jahren von 2012 bis 2019:
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/475722/umfrage/anzahl-der-ausgegebenen-american-express-kreditkarten/#:~:text=Im%20Jahr%202019%20belief%20sich,Millionen%20davon%20in%20den%20USA.>
- Statista Research Department. (April 2020). *statista.com*. Abgerufen am 8. November 2020 von Umsatz von MasterCard in den Jahren von 2009 bis 2019:
[https://de.statista.com/statistik/daten/studie/348436/umfrage/umsatz-von-mastercard/#:~:text=MasterCard%20Inc.,weltweit%20gr%C3%B6%C3%9Ften%20und%20bekanntesten%20Kreditkartengesellschaften.&text=Im%20Jahr%202019%20konnte%20MasterCard,9%20Milliarden%20US%](https://de.statista.com/statistik/daten/studie/348436/umfrage/umsatz-von-mastercard/#:~:text=MasterCard%20Inc.,weltweit%20gr%C3%B6%C3%9Ften%20und%20bekanntesten%20Kreditkartengesellschaften.&text=Im%20Jahr%202019%20konnte%20MasterCard,9%20Milliarden%20US%20)
- transferwise. (2020). *transferwise.com*. Abgerufen am 18. November 2020 von Was ist der EZB-Wechselkurs?: <https://transferwise.com/de/help/articles/2978052/was-ist-der-ezb-wechselkurs>
- transferwise. (2020). *transferwise.com*. Abgerufen am 18. November 2020 von Für meine Abhebung wurde ein schlechterer Wechselkurs verwendet:
<https://transferwise.com/de/help/articles/2977949/fur-meine-abhebung-wurde-ein-schlechterer-wechselkurs-verwendet>
- transferwise. (15. Juli 2020). *transferwise.com*. Abgerufen am 18. November 2020 von Acceptable Use Policy: <https://transferwise.com/gb/legal/acceptable-use-policy-eea>
- Transferwise. (2020). *transferwise.com*. Abgerufen am 18. November 2020 von Was ist ein garantierter Wechselkurs?: <https://transferwise.com/de/help/articles/2448203/was-ist-ein-garantierter-wechselkurs>
- Transferwise. (2020). *transferwise.com*. Abgerufen am 18. November 2020 von Was ist mit dem "echten" Wechselkurs gemeint?: <https://transferwise.com/de/help/articles/2932395/was-ist-mit-dem-echten-wechselkurs-gemeint>
- Transferwise. (2020). *transferwise.com*. Abgerufen am 18. November 2020 von Wie viel kostet es, Bargeld abzuheben?: <https://transferwise.com/de/help/articles/2935769/wie-viel-kostet-es-bargeld-abzuheben>
- Transferwise. (2020). *Transferwise.com*. Abgerufen am 18. November 2020 von Transferwise fees:
https://transferwise.com/gb/pricing/send-money?source=GBP&target=EUR&payInMethod=BANK_TRANSFER&sourceAmount=1000
- unionpayintl. (2016). *unionpayintl*. Abgerufen am 02. November 2020 von Apply For UnionPay Card:
http://www.unionpayintl.com/jfimg/2016-44/card_application_en.pdf

unionpayintl. (2020). *unionpayintl.com*. Abgerufen am 02. November 2020 von Commercial Card:
<http://www.unionpayintl.com/commercial/en>

unionpayintl. (2020). *Unionpayintl.com*. Abgerufen am 02. November 2020 von Credit Card:
<http://www.unionpayintl.com/en/servicesProducts/products/unionPayCard/creditCard/>

Visa. (2020). *visa.de*. Abgerufen am 02. November 2020 von Zahlung mit Visa:
<https://www.visa.de/bezahlen-mit-visa/genutzte-technologien/zahlung-mit-visa.html#1>

Visa. (2020). *Visaeurope.at*. Abgerufen am 02. November 2020 von Produkte:
<https://www.visaeurope.at/bezahlen-mit-visa/produkte.html>

Zeit Online, dpa, Reuters, & gra. (22. Jänner 2019). *zeit.de*. Von EU-Kommission verhängt 570 Millionen Euro Strafe gegen Mastercard:
<https://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2019-01/kreditkartenanbieter-mastercard-strafe-eu-kommission-ueberhoehte-gebuehren> abgerufen



WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS